

DAVID KRIPPENDORFF | Katharina Maria Raab

LEBENS LAUF David Krippendorff ist ein Künstler und Filmemacher. 1967 geboren und aufgewachsen in Italien, studierte er an der Hochschule der Künste in Berlin, wo er sein Studium 1997 als Meisterschüler abschloss. Von 2000 bis 2005 lebte und arbeitete er in New York, seit 2005 in Berlin. Krippendorff beschäftigt sich mit Fragen der kulturellen Identität, der Zugehörigkeit und des Verlusts. Seine Arbeiten, Filme und Videos wurden weltweit gezeigt, u.a. im New Museum (New York), im ICA Institute of Contemporary Art (London), in der Hamburger Kunsthalle (Hamburg) und im Museum on the Seam (Jerusalem). Krippendorff hat bislang an vier Biennalen (Prag, Posen, Tel Aviv und Belgrad) sowie an zahlreichen internationalen Kunst- und Filmfestivals teilgenommen. Sein Film *Nothing Escapes My Eyes* wurde 2016 beim Berliner Kurzfilmfestival und beim Videofestival Verona als bester Film ausgezeichnet und kürzlich von der Koc Contemporary Art Collection in Istanbul angekauft. Arbeiten des Künstlers befinden sich außerdem in folgenden Sammlungen: Deutsche Bank, Hamburger Kunsthalle, KPMG, Alison & Peter W. Klein Collection, Neuer Berliner Kunstverein, Landesbank Berlin, Fondazione Mimmo Rotella.

EDUCATION

1989-96 Hochschule der Künste, Berlin
1997 Meisterschüler

GRANTS / RESIDENCIES / SCHOLARSHIPS

2019 AArtist in Residence, Auswärtiges Amt in Zusammenarbeit mit dem Landesverband Berliner Galerien, DE
2015 Berliner Senatsstipendium, DE
2012 Stiftung Kunstfonds, DE
2003 ISCP (International Studio & Curatorial Program), New York, USA
2000-02 EFA Elizabeth Foundation for the Arts, New York, USA
1997-99 Karl Hofer Gesellschaft, Berlin, DE

PROJECT

David Krippendorff wird das Stipendium nutzen, um seinem Film *Aneignung* (Appropriation) zu realisieren, den er zusammen mit der palästinensischen Schauspielerin Hiam Abbass plant. Der Film wird zusammen mit *Nothing Escapes My Eyes* (*Aida* von Verdi) und *Kali* (*Die Drei Groschen Oper* von Brecht/Weill) eine Trilogie bilden. Wie die beiden anderen Filme ist auch *Aneignung* mit einer Partitur verbunden: Maurice Ravels Version des *Kaddisch*, des jüdischen Totengebets.

Der Film ist formal und inhaltlich einfach aufgebaut: Eine Frau, allein in einem schwarzen Raum, singt das *Kaddisch*. Dabei behandelt der Film komplexe Themen, wirft Fragen auf, deren Antworten er bewusst offen lässt.

Eine palästinensische Frau, die das jüdische Gebet für die Verstorbenen verrichtet, lässt sich als Akt kultureller und religiöser Aneignung lesen, aber auch als extremes Beispiel der Assimilation. Aneignung kann eine wirkungsvolle Strategie sein. Ethnische Minderheiten und Beherrschte eignen sich Handlungsweisen und Gewohnheiten der Machthaber an und nehmen sie in ihre Kultur auf. Die Aneignung stärkt und hilft die Situation zu überwinden.

In Krippendorffs Film wird das Gebet für die Verstorbenen zum Träger vieler und gegensätzlicher Bedeutungen. Der Film wird von einer Reihe von Arbeiten auf Papier begleitet, die sich mit ähnlichen Themen beschäftigen.